



Compatibilité climatique Sulzer Vorsorgeeinrichtung (SVE)

Charakterisierung

Die Sulzer Vorsorgeeinrichtung (SVE) ist mit ihrem Anlagevolumen von rund 4 Mia. CHF ungefähr auf Rang 49 der Pensionskassen der Schweiz.

Nachhaltigkeits-/ESG-Politik

Seit Dezember 2019 bekennt sich die Sulzer Vorsorgeeinrichtung (SVE) zu einer Nachhaltigkeitspolitik, die im neuen Anlagerglement verankert ist.

Die SVE schliesst aus ihrem Anlageuniversum Firmen aus, welche Umsätze aus kontroversen Waffen (inkl. Streubomben, Landminen, ABC-Waffen) aufweisen. Ebenfalls ausgeschlossen werden Unternehmen, welche mehr als 30% des Umsatzes mit thermischer Kohle (kumuliert Stromerzeugung und Abbau) erzielen. Diese Ausschlüsse gelten für Einzeltitel und sind soweit als möglich auch bei den Kollektivanlagen anzuwenden.

Gemäss einem Best-in-class Ansatz sollen Unternehmen, welche innerhalb ihrer Branche höhere ethische, ökologische und unternehmerische Standards einhalten und damit die Geschäftspraxis nachhaltiger gestalten, bei Anlageentscheiden bevorzugt werden.

Bei der Auswahl von Kollektivanlagen, Fondsanbietern und Vermögensverwaltern bevorzugt die SVE diejenigen, welche die UN-Global-Compact-Richtlinien unterzeichnet und ESG-Faktoren in ihren Anlageprozess integriert haben. Bei indexierten Produkten werden bei der Auswahl nach Möglichkeit ESG-Faktoren als ein Entscheidungskriterium berücksichtigt.

Gemäss dem Nachhaltigkeitsreporting im Geschäftsbericht 2020 hat die SVE ihre Aktien und Obligationen per 31. Dezember 2020 durch die

Credit Suisse (Schweiz) AG bezüglich ESG-Kriterien analysieren lassen. Für diese Credit Suisse Nachhaltigkeitsdienstleister ist MSCI ESG Research die Hauptdatenquelle. Es lässt sich postulieren, dass das resultierende ESG-Rating der Aktien (Direktanlagen) und Obligationen, beide im SVE-Portfolio mit ähnlichen Anteilen im In- und Ausland vorhanden, signifikant besser ist als der Weltmarktdurchschnitt (wo allerdings die in Bezug auf Nachhaltigkeit besser dastehenden Firmen der Schweiz stark untergewichtig sind). Die Evaluationsgrundlagen sind jedoch nicht bekannt.

Berücksichtigung der Klimarisiken als Teil der ESG-Politik, Beachtung des Rechtsgutachtens NKF

Die Berücksichtigung von Klimarisiken im Anlageprozess ist gemäss dem Rechtsgutachten von NKF Teil der Sorgfaltspflicht.

Gemäss ihrer neuen Nachhaltigkeitspolitik berücksichtigt die SVE die Klimarisiken.

Getätigte Schritte der Dekarbonisierung des Portfolios

Gemäss ihrer neuen Nachhaltigkeitspolitik werden Unternehmen aus dem Anlageuniversum (Aktien, Obligationen) ausgeschlossen, welche mehr als 30% des Umsatzes mit thermischer Kohle (kumuliert Stromerzeugung und Abbau) erzielen. Diese Ausschlüsse gelten für Einzeltitel und sollen soweit als möglich auch bei den Kollektivanlagen angewandt werden.

Auch informiert die SVE im Geschäftsbericht 2018, dass der BAFU-Klimaverträglichkeitstest 2017 ergeben habe, dass ihre Energie- und Stromerzeugungsaktien besser als die Mindestzielsetzung zur Erreichung des Zwei-Grad-Klimaziels resultierten: im Bereich Energie- und Stromerzeugungsobligationen sei die Wirkung der

SVE-Anlageallokation im Durchschnitt im Einklang mit der Zielsetzung zur Erreichung des Zwei-Grad-Klimaziels.

Im Nachhaltigkeitsreporting des Geschäftsberichts 2020 informiert die SVE detailliert über die Ergebnisse ihrer Teilnahme am neuen, erweiterten BAFU Klimaverträglichkeitstest 2020. Gemäss dieser Studie ist die finanzielle Exposition der SVE in klimarelevanten Sektoren im Vergleich mit den anderen Pensionskassen insgesamt leicht höher. Bei Betrachtung der Anlagen innerhalb der jeweiligen Bereiche schneidet die SVE im Energiesektor besser und bei den fossilen Brennstoffen schlechter ab als die Vergleichsgruppe. Im Automobilsektor liegt das Ergebnis in etwa im Durchschnitt.

Mitgliedschaft in Vereinigungen für Nachhaltigkeit

Es ist keine Mitgliedschaft bei einer Vereinigung für Nachhaltigkeit bekannt.

Klimawirksames Engagement und Stimmrechtsausübung im Ausland (von fossilen Energieträgern abhängige Sektoren)

Die Sulzer Vorsorgeeinrichtung (SVE) besitzt keine öffentliche Politik zur ESG-bezogenen Dialogführung (Engagement) mit investierten (fossilen) Unternehmen im Ausland.

Es findet keine Stimmrechtsausübung bei (fossilen) Unternehmen im Ausland statt.

Messung des CO2-Fussabdrucks oder des finanziellen Klimarisikos mit Szenarioanalyse

Die Sulzer Vorsorgeeinrichtung (SVE) veröffentlichte im Geschäftsbericht 2018 ihre Erkenntnisse aus ihrer Teilnahme am BAFU-Klimaverträglichkeitstest 2017 und (wie oben erwähnt) im Nachhaltigkeitsreporting des Geschäftsberichts 2020 diejenigen am neuen, erweiterten BAFU Klimaverträglichkeitstest 2020.

Gemäss dem neuen Anlagereglement soll das Portfolio in Zusammenarbeit mit einem Nachhaltigkeitsanbieter mindestens einmal jährlich nach ESG-Kriterien beurteilt und ein detailliertes Reporting erstellt werden. Anlagen, welche gemäss dieser Auswertung als nicht nachhaltig eingestuft werden, werden einer vertieften Analyse unterzogen.

Aus Gründen der aktuell schwierigen Quantifizierbarkeit sieht die Klima-Allianz davon ab, klimafreundliche Massnahmen im Immobilienbestand im Rating zu berücksichtigen. Es ist jedoch

erwähnenswert, dass die SVE im erwähnten Nachhaltigkeitsreporting transparent über die Resultate ihrer Teilnahme am BAFU Klimaverträglichkeitstest 2020 im Bereich ihrer selbst gehaltenen Immobilien berichtet. Sie liegt mit ihren CO₂-Emissionen leicht über dem Durchschnitt der schweizerischen Pensionskassen. Die SVE will jedoch das gesamte Immobilienportfolio aktuell auf Sanierungsmöglichkeiten bezüglich Reduktion des Energieverbrauches und des CO₂- Ausstosses prüfen. Auf dieser Basis will sie einen Absenkungspfad definieren.

Planung weitergehender Massnahmen zur Dekarbonisierung auf Portfolioebene

Die Sulzer Vorsorgeeinrichtung (SVE) hat keine Absicht bekanntgegeben, einen Paris-kompatiblen Dekarbonisierungspfad konzeptionell vorzubereiten.

Gemäss dem erwähnten Nachhaltigkeitsreporting 2020 verspricht die SVE hingegen, das bei der Wiederanlage von Fälligkeiten bei den Unternehmensanleihen klimarelevante Aspekte miteinbezogen werden, so dass das Exposure insbesondere im Bereich der fossilen Brennstoffe laufend abnehmen wird.

Kommentar Klima-Allianz

- Folglich fehlt noch eine explizite Strategie zur Dekarbonisierung des Portfolios.
- Hingegen ist mit dem im Anlagereglement festgelegten Best-in-class Ansatz mit ESG-Integration ins Portfoliomanagement das Potenzial verbunden, dass die SVE zukünftig einen systematischen Dekarbonisierungspfad einschlägt.



Schlussfolgerung:

Mit dem Ausschluss von Kohleproduzenten und -verstromer mit über 30% Umsatz mit thermischer Kohle – vorerst umzusetzen im Teil Direktanlagen bei den Aktien und Obligationen – sowie mit der Festlegung eines Best-in-class Ansatzes im Portfoliomanagement hat die die Sulzer Vorsorgeeinrichtung (SVE) einen ersten Schritt zur potenziellen Dekarbonisierung ihrer Investitionen gemacht.



Tendenz 2018-2021:

Bewertung: viel besser

- Mit ihren neuen Grundsätzen zur Nachhaltigkeit, der Anerkennung der Klimarisiken durch ihren ersten Dekarbonisierungsschritt und mit ihrem im Anlagereglement verankerten Best-in-class Ansatz der ESG-Integration hat die Vorsorgestiftung SVE das Potenzial, den Weg zu einem Paris-kompatiblen Dekarbonisierungspfad des Portfolios einzuschlagen.
- Eine echte Klimastrategie mit geplantem Dekarbonisierungspfad aller Wertschriftenanlagen ist allerdings noch ausstehend – verstanden als ganzheitliche Integration von ESG-Ratings und CO₂-Fussabdruckdaten in den Selektionsprozess der Unternehmen.
- Die Kasse sollte eine wirksame Integration der ESG-Kriterien und der finanziellen Klimarisiken in den Anlageprozess durch ihre Vermögensverwalter durchsetzen und überwachen – oder aber Fonds nachfragen und selektionieren, die nachgewiesenermassen nach weitreichenden ESG-Positivkriterien und mit einschneidenden Eingriffen zur CO₂-Reduktion konstruiert sind.
- Schliesslich fehlen noch Schritte für ein umfassendes ESG- und klimawirksames Direktengagement mit den investierten Unternehmen und eine klimapositive Stimmrechtsausübung.